

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Schläger SPD**
vom 10.01.2003

Straßengrenzübergänge von Bayern zur Tschechischen Republik

An den Straßengrenzübergängen von Bayern zur Tschechischen Republik kommt es immer wieder zu langen Lkw-Staus. Dabei sind 10 Stunden Wartezeit für die Lkws keine Seltenheit. Nun sind die meisten Straßen zu den Übergängen nach wie vor nicht verkehrsgerecht ausgebaut.

Um die Stausituation am Grenzübergang Schirnding zu entschärfen wurden an der B 303 aufklappbare Schilder angebracht, mit denen die Polizei mehrmals wöchentlich bei Bedarf den Bus- und Pkw-Verkehr durch Schirnding zum Grenzübergang ausleitet.

Nachdem die Schilder mit der Ausleitung häufig von wartenden Lkws verdeckt sind, werden sie von den Pkw- und Busfahrern nicht wahrgenommen, sodass es regelmäßig zu chaotischen Zuständen auf der einzigen in Ost-West-Richtung verlaufenden Spur der B 303 kommt.

Die Ausleitbeschilderung ist im normalen Verkehrsablauf selten üblich. Deshalb wird sie von vielen Fahrern auch dann nicht erkannt, wenn kein Lkw die Schilder verdeckt. Bei einem Besuch in Furth im Wald wurde mir berichtet, dass die dortigen orangen Blinkanlagen an den Schildern schon seit vielen Jahren angebracht sind. Dadurch ist der Erfolg für die Ausleitung des Pkw- und Busverkehrs gewährleistet.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Warum beharrt der Freistaat Bayern darauf, die Straße durch Schirnding mit internationalem Verkehr, der fast an jedem Werktag stattfindet, der Gemeinde als Gemeindestraße oder dem Landkreis als Kreisstraße zu übereignen?
2. Was gedenkt die Staatsregierung zu unternehmen, um die chaotischen Zustände auf der B 303 künftig zu verhindern?
3. Warum wurden die Erfahrungen von Furth im Wald am Grenzübergang Schirnding bei der dortigen Beschilderung bisher nicht umgesetzt?
4. Was tut die Staatsregierung, um den Bau einer vierspurigen Straßenverbindung vom Grenzübergang Schirnding zur A 93 schnellstmöglich zu realisieren? Kann die Oberste Baubehörde zusätzlich zur Anmeldung für den

Bundesverkehrswegeplan, z.B. durch Erstellen von Gutachten, das Projekt zwischen Grenzübergang und A 93 einer schnelleren Realisierung zuführen?

5. Ist der Staatsregierung bekannt, dass die Besucherzahl im Deutschen Porzellanmuseum in Hohenberg staubedingt um ein Viertel abgenommen hat und dass die Porzellanverkaufsstellen im Umkreis des Grenzübergangs an solchen Tagen bis zu 90 % ihres Umsatzes einbüßen?
6. Ist die Staatsregierung in Anbetracht dieser Realitäten immer noch der Meinung, dass es richtig war, entgegen verschiedener Warnungen aus der Bevölkerung und von Kommunen, die Ortsumgehung von Schirnding nach der Grenzöffnung nur zweispurig zu konzipieren?

Antwort

des **Staatsministeriums des Innern**

vom 21.02.2003

Zu 1.:

Die Ortsumgehung Schirnding im Zuge der B 303 wurde in den Jahren 1992 bis 1995 gebaut, um die Ortsdurchfahrt vom weiträumigen Durchgangsverkehr zu entlasten. Der gewählte Querschnitt ist geeignet, die nach der Verkehrszählung 1995 auf das Jahr 2010 hochgerechnete Verkehrsbelastung aufnehmen zu können. Der Rückstau auf der Ortsumgehung in Richtung Tschechien resultiert aus der schleppenden LKW-Grenzabfertigung auf tschechischer Seite.

Mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 23.11.1999, Gz. IID2-4312.OFr.-010/99 wurde verfügt, dass mit Wirkung ab dem 01.01.2000 Teilstrecken der B 303 alt zur Kreisstraße und Gemeindeverbindungsstraße abgestuft werden.

Diese Umstufungsverfügung hat in letzter Instanz das Bundesverwaltungsgericht mit Beschluss vom 13.08.2002 bestätigt. Damit ist die Umstufung ab dem 01.01.2000 wirksam. Es besteht keinerlei Anlass, diese Entscheidung in Frage zu stellen.

Um die finanzielle Belastung der neuen Baulastträger der Bundesstraße 303 alt – Landkreis Wunsiedel, Stadt Arzberg und Markt Schirnding – so gering wie möglich zu halten, wurde zwischen den betroffenen Kommunen und dem Straßenbauamt Bayreuth eine einvernehmliche Lösung gefunden, wie sich der Winterdienst und die Übergabe der Bundesstraße 303 alt an die neuen Baulastträger zukünftig regelt.

Zu 2.:

Um die Behinderungen auf der Ortsumgehung Schirnding, die aus der LKW-Grenzabfertigung auf tschechischer Seite resultieren, zu beseitigen, sind folgende Maßnahmen geplant:

1. Zweite Abfertigungsspur für Lkw

Mittlerweile wurde durch die Staatliche Hochbauverwaltung an der Grenzkontrollstelle eine zweite Abfertigungsspur für Lkw eingerichtet.

Ebenfalls auf Veranlassung der Staatlichen Hochbauverwaltung wurden durch entsprechende Ummarkierungen von der Anschlussstelle Schirnding-Ost bis zum Grenzübergang Schirnding in Richtung Tschechien dem Ausreiseverkehr drei Fahrstreifen zur Verfügung gestellt.

2. Anbau eines dritten Fahrstreifens an der Ortsumgehung Schirnding

Da allein Verbesserungen an der Grenzabfertigungsanlage nicht ausreichen, wird zur Zeit die Bundesstraße 303 ab der Anschlussstelle Schirnding-West bis zur Anschlussstelle Schirnding-Ost um einen zusätzlichen Fahrstreifen verbreitert. Mit dieser Maßnahme soll ein zusätzlicher Lkw-Fahrstreifen zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem ersten Bauabschnitt der Baumaßnahme wurde im Oktober 2002 begonnen. Im Jahr 2004 soll die Gesamtmaßnahme, deren Gesamtkosten rd. 4,4 Mio. € betragen, fertig gestellt werden.

3. Verkehrsartentrennung auf der Ortsumgehung Schirnding
Aufgrund einer mündlichen Anfrage des Herrn Abgeordneten Albrecht Schläger vom 11.07.2002 hat das Bayerische Staatsministerium des Innern die Regierung von Oberfranken mit der Durchführung einer überörtlichen Verkehrsschau für die Bundesstraße 303 im Bereich des Grenzüberganges Schirnding beauftragt.

Als Ergebnis dieser überörtlichen Verkehrsschau wurden durch die Höhere Verkehrsbehörde bei der Regierung von Oberfranken verkehrsrechtliche Maßnahmen zur Verkehrsartentrennung angeordnet. Hierbei werden die abfertigungspflichtigen Lkw auf der Bundesstraße 303 belassen und mit Hilfe einer Klappbeschilderung die Pkw und Busse bei Schirnding-West bzw. bei Arzberg-Ost bei Bedarf ausgeleitet und über Schirnding bei der Anschlussstelle Schirnding-Ost wieder auf die Bundesstraße 303 eingeleitet.

4. Verkehrslenkende Maßnahmen

Des Weiteren wurde in einer „Verkehrskonferenz“ am 18.11.2002, an der die betroffenen Kommunen sowie Vertreter der Polizei, der Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden teilnahmen, nach Möglichkeiten gesucht, den grenzabfertigungsbedingten Rückstau mittels eines großräumigen Umleitungskonzeptes und entsprechender Vorwarntafeln abzubauen. In der „Verkehrskonferenz“ wurde Folgendes vereinbart:

An der B 303 wird bei der Anschlussstelle Arzberg-West in Fahrtrichtung Schirnding das Zeichen „Gesperrt für Lkw“

(VZ 253) mit dem Zeichen „Lieferverkehr frei“ aufgestellt.

In regelmäßigen Abständen, mindestens halbjährlich, soll von den Fachbehörden überprüft werden, ob vorgenannte verkehrslenkende Maßnahme weiterhin aufrechterhalten bleiben müssen bzw. weitere verkehrsrechtliche Maßnahmen zu treffen sind.

Zu 3.:

Die Erfahrungen aus Furth im Wald hinsichtlich der beidseitigen Beschilderungen und der Unterstützung mittels Blinkleuchten fanden umgehend Eingang in die Maßnahmen im Zuge der Bundesstraße 303 vor dem Grenzübergang Schirnding.

Die Klappbeschilderung für die Verkehrsartentrennung vor den Anschlussstellen Arzberg-Ost und Schirnding-West der B 303 ist seit Mitte Dezember 2002 beiderseits der Bundesstraße 303 installiert. An den Schildertafeln sind ebenfalls Blinkleuchten angebracht, die beim Aktivieren der Verkehrsartentrennung von der Grenzpolizei eingeschaltet werden.

Diese Beschilderung wurde mit der Marktgemeinde Schirnding, der Stadt Arzberg, den zuständigen Polizeidienststellen, der Höheren und der Unteren Straßenverkehrsbehörde und dem Straßenbauamt Bayreuth abgestimmt und anschließend umgesetzt.

Zu 4.:

Zur laufenden Fortschreibung des Bedarfsplanes für die Bundesfernstraßen im Abschnitt „A 9 – A 93“ haben wir neben einer einbahnigen zweistreifigen B 303 neu auch eine zweibahnige vierstreifige Bundesfernstraße beim Bund zur Bewertung angemeldet. Im Abschnitt zwischen der A 9 und der Bundesgrenze bei Schirnding wurde von uns ausschließlich eine zweibahnige vierstreifige Bundesfernstraße vorgeschlagen.

Die Bayerische Staatsregierung setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass der zweibahnige Ausbau der B 303 von der A 93 zur Bundesgrenze bei Schirnding in den „Vordringlichen Bedarf“ des neuen Bedarfsplanes aufgenommen wird. Dies haben wir gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen – BMVBW – in den bilateralen Verhandlungen wiederholt deutlich gemacht und auf der Grundlage des vorliegenden Verkehrswirtschaftlichen Gutachtens für die Ost-West-Fernstraßenverbindung im Fichtelgebirgsraum den dringenden Bedarf, insbesondere für den zweibahnigen Ausbau von der A 93 zur Bundesgrenze, eingehend begründet.

Wir erwarten, dass das BMVBW dem folgt und den Abschnitt A 93 – Bundesgrenze in seinem Entwurf zum neuen Bedarfsplan, der Anfang März in das Abstimmungsverfahren eingebracht werden soll, in den Vordringlichen Bedarf aufnehmen wird.

Die abschließende Entscheidung über die Aufnahme und Dringlichkeitseinstufung in den künftigen Bedarfsplan trifft nach parlamentarischer Beratung der Deutsche Bundestag.

Der Anbau des dritten Fahrstreifens an die Ortsumgehung Schirnding ab der Anschlussstelle Schirnding-West bis zur Anschlussstelle Schirnding-Ost ist im Vorgriff auf einen zukünftigen zweibahnigen Ausbau so gestaltet, dass der neue dreistreifige Querschnitt als eine Richtungsfahrbahn der künftig zweibahnigen Bundesstraße 303 genutzt werden kann.

Zu 5.:

Den angesprochenen Rückgang der Besucherzahlen im Porzellanmuseum in Hohenberg nehmen wir mit Bedauern zur Kenntnis. Inwieweit dies auf LKW-Staus zurückzuführen ist, lässt sich nicht nachvollziehen.

Die Verkehrsteilnehmer werden durch eine dichte Folge wegweisender Beschilderung in dem in Betracht kommenden Umgriff des Straßennetzes auf das Porzellanmuseum hingewiesen.

Eine Ergänzung der Wegweisung wird künftig durch die Ausweisung der „Porzellanstraße“ vorgenommen. Diese Darstellung der Touristikstraße mittels einer begleitenden Beschilderung stellt für den Verkehrsteilnehmer eine weitere Hilfestellung dar, gezielt die Sehenswürdigkeiten und Museen mit der Thematik „Porzellan“ auffinden zu können.

Zu 6.:

Die bestehende Ortsumgehung Schirnding im Zuge der

Bundesstraße 303 wurde in den Jahren 1992 bis 1995 gebaut und im Herbst 1995 dem Verkehr übergeben. Für den damaligen Neubau der Ortsumgehung wurde anhand der Prognoseverkehrs Menge für das Jahr 2010 ein einbahniger, zweistreifiger Querschnitt mit 12,0 m Kronenbreite und 8,0 m Fahrbahnbreite gewählt. Diese Wahl des Querschnittes entsprach den Vorgaben des derzeit noch geltenden Bedarfsplanes für Bundesfernstraßen.

Die beklagten andauernd unzureichenden Verkehrsverhältnisse ergeben sich aus den abfertigungsbedingten Rückstauungen infolge der nahen Bundesgrenze zur Tschechischen Republik. Die vorhandenen Leistungsdefizite auf der Bundesstraße 303 resultieren aber nicht aus dem gewählten einbahnigen Querschnitt der Ortsumgehung, vielmehr sind grenzabfertigungsbedingte Probleme der tschechischen Zollseite Ursache für die Rückstauungen auf der Bundesstraße 303.

Auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung wurde vom Straßenbauamt Bayreuth eine Machbarkeitsstudie für eine neue leistungsfähige Ost-West-Fernstraßenverbindung erstellt. Bestandteil dieser Machbarkeitsstudie war die so genannte „Verkehrswirtschaftliche Untersuchung Fichtelgebirge“, die am 02.10.2000 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Diese verkehrswirtschaftliche Untersuchung liefert erstmals die Grundlage dafür, den Bedarf für einen zweibahnigen Ausbau der B 303 zwischen der A 93 und der Bundesgrenze begründen zu können.